Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

10 (25.1.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch, Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Haslach.

№ 10. Offenburg, Donnerstag den 25. Januar **1866.**

Bekanntmachungen.

Den Bau einer Eisenbahn von Offenburg nach Hausach betr.

Nr. 807. Höherer Anordnung gemäß wird nochmalige Tagfahrt zur Vornahme der Expropriationsverhandlungen für die zur Erweiterung des hiesigen Bahnhofes erforderlichen Grunderwerbungen auf

Montag den 5. Februar d. J., früh 9 Uhr,

in dem Rathhaussaale dahier angeordnet, wovon sämmtliche Betheiligte mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt werden, daß der Plan nebst Beilagen inzwischen zu Jedermanns Einsicht im Rathhaus niedergelegt ist, und daß in der Tagfahrt die Herbeiführung eines Uebereinkommens über Abtretung und Entschädigung versucht werden wird.

Offenburg, den 20. Januar 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Offenburg. (Fahndung.) Nr. 1325. In der Zeit vom 17. bis 18. d. M. wurden aus einem hiesigen Hause entwendet:

1) Ein schwarzes Orleanskleid mit glattem Leibe, schwarzen Glasknöpfen, an den Aermeln mit schwarzen seidenen Bändern verziert, mit schwarzem Canevas gefüttert.
2) Ein blaues Orleanskleid mit glattem Leibe, schwarzen Knöpfen, an den Aermeln mit wollenen Schnüren verziert, innen mit Lilapers besetzt.
3) Ein violettes, schwarz carrirtes wollenes Kleid, die schwarzen Carros weiß gesprenkelt, mit glattem Leibe, schwarzen Knöpfen, an den Aermeln mit gleichem Stoffe verziert.
4) Ein graues Lüstrekleid mit gefälteltem Leibe, schwarzen Knöpfen, geschlossenen Aermeln.
5) Ein grauer, wollener Wintershawl mit einem braunen Streifen.
6) Ein grauer Sommershawl mit schwarzen Randstreifen.
7) Ein blau, grün, roth und schwarz carrirter Shawl.
8) Sechs weiße leinene Sacktücher, eines mit „E. E." gezeichnet.
9) Zwei weiße baumwollene Sacktücher, eines mit einem Namen, der nicht bezeichnet werden kann, gezeichnet.
10) Zwei weiße baumwollene, gehäkelte Nachthauben.
11) Ein gelb und weiß seidenes Halstuch.
12) Ein schwarz wollenes Halstuch mit grünem Kranze.
13) Ein Paar neue glanzlederne Stiefel mit schwarzen Nesteln.
14) Ein schwarzer baumwollener Unterrock, unten roth und weiß gestreift, mit einem hochrothen Bande eingefaßt.
15) Ein schwarz eingebundenes Gebetbuch mit Goldschnitt, mit schwarzer Pappendeckelscheide.
16) Eine rothe, weißgetupfte Perschürze.
17) Eine baumwollene Schürze mit blauem Grunde und schmalen gelben und rothen Streifen.
18) Eine schwarz und braun wollene Schürze.
19) Eine schwarze seidene Schürze.
20) Zwei kleine, dreieckige, weiße baumwollene Halstüchlein.
21) Ein do. rothes, weißgetupftes.
22) Ein do. weiß und gelb.
23) Eine aus weißer, rother und grauer Wolle gestrickte Kapuze.
24) 5 bis 6 Paar zum Theil ganz neue, zum Theil frisch angestrickte, mit „E. E." gezeichnete, baumwollene Strümpfe, wahrscheinlich alle blau, vorn theils mit weißem Leinengarn, theils mit weißer Baumwolle gestrickt.
25) Zwei neue leinene Frauenhemden mit weiten, mit Preischen und Haften versehenen Aermeln, vielleicht mit „E. S." gezeichnet.
26) Ein an der Brust mit „E. E." gezeichnetes leinenes Frauenhemd.
27) Ein Paar aus blauer und schwarzer Wolle gehäkelte Unterärmel.
28) Ein schwarzer elastischer Gürtel mit Stahlschloß.
29) 9 theils gestickte, theils gehäkelte, theils glatte baumwollene Krägchen.
30) Ein rosenrothes, seidenes, viereckiges Halstüchlein.
31) Ein blaues, seidenes Halstüchlein mit gelben Streifen.
32) Ein schwarz seidene Halsbinde, an den Ecken mit weißem Seidenfaden genäht.
33) Ein Paar weiße baumwollene Aermel.
34) Etwa ein Gulden Münze.

Wir bitten um Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den noch unbekannten Thäter.

Offenburg, den 20. Januar 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Ried.

Offenburg. (Vorladung.) Nr. 905. Kanonier Maximilian Wiedemer von Durbach ist der Desertion angeschuldigt. Zur Verhandlung hierüber wird Tagfahrt auf

Mittwoch den 7. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr

anberaumt, und wird hierzu der Angeschuldigte mit dem Bedrohen vorgeladen, daß im Falle seines Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt werden wird.

Offenburg, am 16. Januar 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Ried.

Wolfach. (Die Bestätigung eines Agenten betr.) Nr. 817. Kaufmann Peter Strehlin in Gengenbach wurde als Agent der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank für den diesseitigen Amtsbezirk aufgestellt und bestätigt.

Wolfach, den 20. Januar 1866.
Großherzogliches Bezirksamt.
Schupp.

Erbvorladung.

Amalie Kraier, ledig, 35 Jahre alt, von Biberach, welche vor mehreren Jahren nach Amerika auswanderte, ist zur Erbschaft auf Ableben ihres Vaters Karl Kraier von Biberach berufen.

Da ihr Aufenthalt diesseits unbekannt ist, so ergeht an sie, und beziehungsweise ihre Rechtsnachfolger, die Aufforderung,

binnen drei Monaten

zur Erbtheilung dahier zu erscheinen, da die Erbschaft sonst lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Gengenbach, den 20. Januar 1866.
Großherzoglicher Notar
Seitz.

Aufforderung. Wegen den in jüngster Zeit so häufig vorgekommenen Veränderungen im Grundeigenthum in der Gemarkung Legelshurst ist es nöthig, vor Abschluß des Lagerbuches dieser Gemarkung noch eine Fortführung und Ergänzung der stückweisen Vermessung vorzunehmen, und wird hiezu Tagfahrt auf Montag den 5. Februar d. J. im Rathhause in Legelshurst anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung

werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die über die an ihren Grundstücken vorgekommenen Veränderungen nothigen Handrisse und Meßurkunden an den dortigen Gemeinderath abzugeben.

Das Nachtragsverzeichniß ist zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause aufgelegt.

Auenheim, den 22. Januar 1866.

Der Bezirksgeometer
C. Protz.

Offenburg. **(Zahlungs-Aufforderung.)** Nachdem bereits an alle Rückstandsschuldner vorschriftsmäßige Zahlungs-Aufforderungen erlassen worden sind, wird anstatt nochmaliger besonderer Mahnung zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß Diejenigen, welche nicht der Kasse gegenüber durch gemeinderäthliche Borgfristbewilligung sich auszuweisen vermögen, nach Ablauf von 8 Tagen ohne alles Weitere gerichtlich belangt werden müssen.

Offenburg, den 22. Januar 1866.

Stadt-Verrechnung
Eisinger.

Stadt Kehl. (Pflästererarbeitvergebung.) Die Gemeinde Stadt Kehl läßt kommenden Dienstag den 13. Februar, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier die Herstellung von ca. 30 bis 36 □Ruthen Rinnenpflaster versteigern, wozu die lustragenden Uebernehmer hiemit eingeladen werden.

Stadt Kehl, den 20. Jänner 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Schmidt.

Holzversteigerung.

Aus den hiesigen Stadtwaldungen, Schlag Nr. 24, werden öffentlich versteigert:

Dienstag den 30. d. M.:

121 eichene, 59 akaziene, 25 hainbuchene, 4 eschene und 2 erlene Nutzholzstämme;

9 birkene und 2 kirschbaumene Klötze;

143 akaziene, 66 birkene, 22 eschene und 6 fichtene Stangen.

Mittwoch den 31. d. M.:

22¼ Klft. akazienes, 7⅛ Klft. eichenes, 35¾ Klft. birkenes und 3¼ Klft. erlenes Scheitholz;

24¼ Klft. akazienes, 1½ Klft. eichenes, 8½ Klft. hainbuchenes und ¾ Klft. birkenes Prügelholz;

35¾ Klft. gemischtes Stockholz;

35300 Stück gemischte, 20875 hainbuchene und akaziene und 1475 eichene Wellen;

8 Loose Schlagraum.

Zusammenkunft jeweils 9 Uhr Vormittags im Schlag bei der Hütte.

Waldhüter Greiner auf dem Spitalhof wird auf Verlangen das Holz im Schlage zu jeder Zeit vorzeigen.

Offenburg, den 20. Januar 1866.

Städtische Bezirksforstei.
Fürstenwerth.

Wolfach. **(Floßholzverkauf.)** Die Fürstl. Fürstenb. Forstei Wolfach verkauft im Soumissionswege das Floßholz der I. Abtheilung Heubach mit 2077 Stämmen und 54344 Cubikfußen von verschiedenen Sortimenten. —

Die Angebote sind längstens bis Mittwoch den 31. Jänner d. J., Vormittags 9 Uhr, gut versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Floßholz" bei der Forstei einzureichen, welche auf Anfrage nähere Auskunft ertheilt.

Wolfach, den 18. Januar 1866.

Linx. (Liegenschaftsversteigerung.) Die Georg Schneider 1. Erben in Linx lassen, der Untheilbarkeit wegen, Montag den 5. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Linx nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigern:

1) Grundstücks-Nro. 1664:
174 Ruthen Acker im Rottweg, neben Michael Meyer 2. und Michael Hauß von Diersheim, — taxirt zu 300 fl.
2) Grundstücks-Nro. 1579:
182 Ruthen Acker allda, neben Georg Büchel von Hohbün und Elisabetha Hartmann von Linx, — tax. zu 250 fl.
3) Grundstücks-Nro. 129:
104 Ruthen Acker im Breckenfeld, neben Barbara Zimmer und dem ev. Kirchenärar, — taxirt zu . 150 fl.

Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause in Linx offen, und werden am Versteigerungstage bekannt gemacht.

Linx, den 22. Januar 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Manßhard.
Gerber, Rthschr.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Renchen läßt am Montag den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, aus ihrem Ulmhardwald 452 Stämme tannenes Bau- und Sägholz und 67 tannene und forlene Sägklötze im Gasthaus zur Linde in Ulm, A. Oberkirch, öffentlich versteigern.

Renchen, den 23. Januar 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Behrle.

Fußbach. (Liegenschaftsversteigerung.) Am Montag den 29. d. M., Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Bauunternehmer Ph. Pfeiffer, z. Z. in Gengenbach, im Adler in Biberach seine dortigen Liegenschaften, bestehend in 5¼ Morgen Wiesen, 9¾ Morgen Ackerfeld, 2¾ Morgen Wald und 30 Haufen Reben (3 Haufen hievon in Fußbach), in beliebigen Abtheilungen öffentlich versteigern.

Die Herren Bürgermeister in Biberach, Bermersbach, Schwaibach und Gengenbach werden höflichst ersucht, solches gegen die ortsüblichen Gebühren besonders durch ihren Ortsdiener bekannt machen zu lassen. Diese Liegenschaften sind numerirt und können am nächsten Freitag und Samstag von Unterzeichnetem vorgezeigt werden.

Fußbach, den 20. Januar 1866.

Wußler.

Offenburg. (Verlorener Muff.) Ein dunkelbrauner Muff mit violettem Seidenfutter ist verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, denselben bei der Expedition dieses Blattes gegen Belohnung abzugeben.

Offenburg. **(Modewaaren.)** Modistin **Elise Kölblin**, Steinstraße Nro. 207, hat eine frische Sendung von Herren- und Damenhandschuhen in verschiedenen Farben und bester Qualität erhalten und verkauft dieselben per Paar zu 30 kr. bis 1 fl. 30 kr.

Ferner sind bei derselben Ball-Coiffüren und Putzhäubchen neuester Façon zu haben, ebenso abgesetzte Bouquets in Stahl und Gold für jüngere Damen.

Sie empfiehlt sich geneigtem Zuspruch.

Offenburg. (Rübenverkauf.) Xaver Henco Wittwe hat weiße Rüben zu verkaufen.

Offenburg. **Zu verkaufen** in Nro. 109 der Hauptstraße: Einige hundert rothe Rebstöcke, 60 Körbe weiße Rüben.

Mein

Masken-Lager

bringe ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum auf bevorstehende Fastnachtszeit in gefällige Erinnerung.

Offenburg. **J. A. Schaible.**

Concessionirtes Bureau zur Beförderung von Auswanderern

über Havre nach Amerika, von **J. W. Sommer** in Kehl. Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich:

Der Agent:
J. M. Dietz in Griesheim.

Nachricht für Auswanderer.

Regelmäßige Expeditionen von Segel- und Dampfschiffen erster Klasse über **Havre, Southampton, Liverpool, Bremen** ꝛc. nach **New-York** und **New-Orleans.**

Zum Abschluß von Ueberfahrts-Verträgen hält sich bestens empfohlen:

Der concessionirte General-Agent:
Carl Schwarzmann in Kehl.

Anzeige. Nächsten Samstag komme ich wieder auf den Offenburger Wochen-Markt mit allen Sorten Sommer- und Winter-Stiefeln, Schuhen und Pantoffeln, Ball- und Gummi-Schuhen.

J. Hüller, Schuhmachermeister aus Lahr.

Firma-Stempelmaschinen
mit eleganter Schriftgravirung
liefert von fl. 4. 30 bis fl. 5 30:
Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Englisches
Leinen-Maschinengarn
in allen Nummern verkauft in vorzüglicher Qualität:
Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Petroleum,
40 kr. per Maas,
bei Faß noch billiger.
Max Wenk
in Offenburg.

Bei Ronn und Stigler in Offenburg
Coaks
zu 54 kr. per Ctr.; bei Abnahme von mindestens 50 Ctr. billiger.

Petroleum
für Wiederverkäufer à **40 kr.** per Maas
bei **Ferd. Hölzlin jr.**
in Offenburg.

Offenburg. (Pferdverkauf.) Ronn und Stigler haben einen Kohltuchs, Wallach, fromm zum Fahren und Reiten, zu verkaufen.

Gesucht
wird in eine kleine Haushaltung eine mi guten Zeugnissen versehene weibliche Person von gesetztem Alter, welcher die Leitnng einer Haushaltung anvertraut werden kann.
Näheres zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Ein großes Zimmer nebst Kochofen ist, sogleich beziehbar, zu vermiethen in der Gymnasiumsgasse Nr. 396.

Griesheim. (Geld auszuleihen.) Bei der Kirchen- und Baufonds-Verrechnung dahier liegen 300 fl. zu 4½ Procent auf gesetzliches Unterpfand zum Ausleihen bereit.
Rechner Broß.

Unterentersbach. (Geld auszuleihen.) Johann Braun in Unterentersbach hat 330 fl. Pflegschaftsgeld zu 4% gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Feuerwehr der Stadt Offenburg.

Sonntag den 28. Januar 1866:

Ball

im Saale des Gasthauses zu den
Drei Königen. — Anfang 7 Uhr.

Eintrittspreis für Herren 1 fl. Dieselben haben das Recht, die ihren Familien angehörigen Damen unentgeldlich einzuführen. Wir laden zu diesem Balle alle unsere Kameraden auf's Freundlichste ein.

Der Verwaltungsrath.

Masken

(en gros & en detail).

Auf bevorstehenden Fasching bringe mein best assortirtes **Masken-Lager** in empfehlende Erinnerung.

Math. Walter
in Offenburg.

Tages-Ordnung

der Strafkammer des Gr. Kreis- und Hofgerichts Offenburg.

Samstag den 27. Januar 1866:

1) J. U. S. gegen Konstantin Moschle von Zunsweier wegen Körperverletzung — Morgens 9 Uhr.
2) J. U. S. gegen Reinhard Kienz von Obersasbach wegen Körperverletzung und boshafter Beschädigung, und Roman Brarmaier von da wegen boshafter Beschädigung, — Vormittags 10 Uhr.
3) J. U. S. gegen Adam Lehmann von Gutach wegen Diebstahls, — Vormittags 11 Uhr.

Bezirksrath Kork.

In der am Donnerstag den 1. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, stattfindenden öffentlichen Bezirksrathssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Beschwerde des ledigen Landwirths Jakob Hummel von Legelshurst gegen die Gemeinde daselbst, wegen Verweigerung des Bürgergabholzes;
2) Beschwerde des ledigen Schuhmachers Friedrich Aßmus von Rheinbischofsheim gegen die Gemeinde daselbst, in gleichem Betreff.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Aus Baden, 12. Jan. (F. J.) Daß die Einführung der gezwungenen Civilehe eine nothwendige Folge der Gesetzgebung sei, die bei uns das Verhältniß zwischen Staat und Kirche regelt, wird, abgesehen von kirchlichen Ultras, kaum mehr geläugnet. Diese Ultras freilich werden über diese Umgestaltung der Ehegesetzgebung ohne Zweifel einen noch größeren Lärm erheben, als über das Schulgesetz. Es schneidet ihnen allerdings tiefer in das Fleisch, als das letztere, denn es bricht ihren Einfluß auf dem Gebiet, wo er am tiefsten und nachhaltigsten war. Es verlohnt sich schon der Mühe, die Sache in Angriff zu nehmen und den Kampf nicht zu scheuen, der bevorsteht. Vor der vollendeten Thatsache aber wird die Kurie sich hier nicht minder beugen, wie in anderen Dingen. Auf ihre grundsätzliche Einwilligung in die fragliche Umgestaltung hat man sich hier so wenig Hoffnung zu machen, als in anderen Punkten. Thatsachen zu schaffen, ist Rom gegenüber die einzig zum Ziel führende Politik. So handelt Italien in diesem Augenblick, und der Erfolg wird nicht ausbleiben. Vom 1. d. an gilt im Königreich die gezwungene Civilehe; die bischöflichen Hirtenbriefe gegen dieselbe werden verhallen wie eine Stimme in der Wüste. Gerade hier haben die Regierungen die möglichst günstige Stellung gegenüber der Kirche; sie dürfen sich nur nicht einschüchtern lassen durch den Lärm und das Toben der Gegner. Es wird allerdings umsonst sein, sie darauf hinzuweisen, daß die Civilehe gerade in kathol. Ländern zuerst sich Bahn gebrochen hat, daß in Frankreich, ja in dem katholischen Belgien die Ehe den Charakter eines Staatsinstituts hat, ohne daß sie dadurch der religiösen Weihe entbehrt, und daß, wenn irgend etwas die Ruhe und den Frieden dieser Länder zu stören geeignet wäre, es das Unternehmen sein würde, der Ehe den rein kirchlichen Charakter zurückgeben zu wollen, der sie zu einer Machtwaffe in den geistlichen Händen macht. Kein Geistlicher in Frankreich und Belgien weigert sich, eine vorher bürgerlich geschlossene Ehe an heiliger Stätte auch kirchlich einzusegnen, so sehr ist die Civilehe schon in die öffentliche Sitte, wie in das kirchliche Bewußtsein eingedrungen. Jedenfalls ist der Beweis geliefert, daß die Civilehe ein auch mit der katholischen Kirche vereinbares Institut ist. Daß dieselbe vielen Geistlichen im Grundsatz etwas Verhaßtes ist, mag sein, aber es ist das gleichgiltig; die Geistlichkeit in Frankreich und Belgien erkennt sie als Staatseinrichtung an, ohne daß sie in ihrem Gewissen und kirchlichen Bewußtsein sich beschwert fühlt. Jedes Hinüberspielen des Kampfes auf dieses Gebiet wird mit Fug als eine unerlaubte Kriegslist betrachtet werden, die ihren Stachel schließlich gegen sich selbst wenden wird. Das Hauptorgan der Ultramontanen, le Monde in Paris, wagt es, mitten im Vaterland der Civilehe zu befürchten, daß in ihr zwei Dinge, die nach der Lehre der Kirchenväter und des Concils von Trient im Christenthum Eins seien, der Vertrag und das Sakrament, getrennt, und daß die Familien in Versuchung geführt würden, das Ge- Gottes zu verletzen. Wenn dem so wäre, warum weigert sich in Frankreich und Belgien kein Geistlicher, kein Bischof und Cardinal, eine bürgerlich geschlossene Ehe einzusegnen? Geht die kath. Kirche nicht in diesen beiden Ländern zu Grunde, so wird sie auch in an-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dern, in Italien und dem kathol. Theil Badens, keinen Schaden leiden, wenn der Ehe auch hier der staatliche Charakter gewahrt wird. Zum Trost kann man den Gegnern der Civilehe außerdem sagen, daß trotz ihr in Belgien und Frankreich der Ultramontanismus eine Macht ist. In Baden freilich ist er es nicht, obgleich die Civilehe noch nicht eingeführt ist; er wird kaum in viel üblerer Lage sein, wenn sie es wird. Die Bedingungen, unter welchen er in jenen Ländern eine Macht geworden ist, sind in Baden nicht vorhanden, und können nicht künstlich geschaffen werden. Man sagt, daß der Löwe, wenn ein ihm begegnender Wanderer ihm ruhig und fest in's Auge blickt, umkehrt und das Weite sucht. Der deutsche Ultramontanismus hat mit dem Thiere der Wüste hierin Aehnlichkeit. Er brüllt gut, aber läßt mit sich reden, wenn man ihn zu behandeln weiß.

□ Willstätt, 18. Janr. Das gewerbreiche Willstätt ist im Postalischen in großem Nachtheile. Briefe ꝛc., die am Samstag nach 9 Uhr Vormittags in Kork ankommen, bleiben dort im Postfache ruhig bis zum Montag Vormittags liegen. Wie nachtheilig dieses oft für Geschäftsleute ist, bedarf keines Beweises. — Es haben sich deßhalb mehrere Bürger um Abhülfe an Großh. Postamt gewendet, wurden aber dort auf eine Verordnung verwiesen, die besagt, daß Landorte wöchentlich nur 6 Mal vom Postboten zu begehen seien. Da die Sache für unseren Ort sehr wichtig ist, so wurde mit dem Postboten ein Privatvertrag unter der Bedingung abgeschlossen, daß er auch am Sonntag unsern Ort zu begehen habe, wofür ihm ein Aversum ausgesetzt wurde, wovon die hiesige Gemeindekasse ein Drittheil übernimmt. Unsere Gemeindevorsteher haben durch diesen Akt abermals bewiesen, daß sie die Zeit verstehen, und daß, wer Gewerbe und Handel unterstützt, der Gemeinde dadurch nützt. Eine weitere Anregung möchten wir bei dieser Gelegenheit dem Gemeinderath geben, nämlich dahin zu wirken, daß zwischen Offenburg und Kehl eine Omnibusverbindung und in Willstätt eine Postablage hergestellt werde. —

Rothenfels, A Rastatt. 17. Jan. (B.L.Z.) Dieser Tage wurde ein hiesiger braver junger Bürger, an einer Erdarbeit beschäftigt, durch die einstürzende Wand erschlagen. Die Theilnahme ist allgemein, und wiederum ein Beweis, wie sehr Vorsicht bei solchen Arbeiten nothwendig ist.

Weingarten, A. Durlach, 12. Jan. (B.L.Z.) Vor einigen Tagen hatten wir die Gelegenheit, einem Feste, das seiner Seltenheit wegen auch in weitern Kreisen bekannt zu werden verdient, anzuwohnen. Herr Oberlehrer Egel feierte nämlich sein 50jähriges Dienstjubiläum. Zu diesem Zwecke begaben sich einige Gemeinderathsmitglieder, der Schulrath, sämmtliche hiesige Lehrer und noch andere Schulfreunde mit dem Jubilar in die Wirthschaft des Herrn Baumann. Der hiesige Gesangverein eröffnete die Feier mit einigen passenden Liedern. Nachdem Herr Bürgermeister Reis eine treffliche Rede an den Jubilar gehalten hatte, überreichte er demselben einen prächtigen silbernen Pokal als Zeichen der Anerkennnng seiner ersprießlichen Wirksamkeit in der Schule.

Bruchsal, 17. Jan. (Kraichgb.) Wir sind heute in der Lage, unsern Lesern eine erfreuliche Nachricht mitzutheilen, die allerwärts Nachahmung verdient. Auf Anregung des hiesigen katholischen und evangelischen Ortsschulraths wurde nämlich die Gründung einer Volksschulbibliothek beschlossen. Die städtische Sparkasse hat zur Gründung dieses schönen Unternehmens den Betrag von 650 fl. in der Weise bewilligt, daß dem katholischen Ortsschulrath 500 fl. und dem evangelischen Ortsschulrath 150 fl. zur Anschaffung von Jugendschriften zukommen. Mit diesem neuen Unternehmen ist in hiesiger Stadt ein weiterer Schritt zur geistigen Regsamkeit gethan. Den Gründern und Förderern, welche dem heranwachsenden Geschlechte durch Einführung dieser Volksschulbibliothek ein weiteres Bildungsmittel an die Hand geben, gebührt der Dank und die Anerkennung aller Gutgesinnten. Möge dieses Unternehmen mit dem besten Segen begleitet sein!

Aus dem Oberland, 20. Jan. (Brsg. Z.) Im Städtle Heitersheim scheint man sogenannte Wettrennen nachzuahmen, was aber das erste Mal schon nicht günstig ablief. Drei etwas muthwilligen Knaben fiel es eines Abends ein, wettzureiten; das eine der Pferde, schon etwas betahrt und engbrüstig, kam seinen Collegen nicht nach, dessenungeachtet wollte es der Reiter erzwingen und hieb mit seiner Peitsche erbarmungslos auf das arme Thier, welches alsdann durch die zu heftige Anstrengung todt zusammensank. Zur Warnung für Pferdebesitzer, ihren Kindern solchen Unfug, welcher als Thierquälerei zu betrachten ist, strengstens zu untersagen.

Preußen. Berlin, 13. Jan. Es trafen hier gestern gleichzeitig aus Stettin und aus Magdeburg Nachrichten von beträchtlichen Zahlungseinstellungen ein. In Stettin hat Eduard Wellmann fallirt. Die Passiva werden auf etwa eine Million Thaler angegeben, und es erscheinen Amsterdam, Hamburg und englische Plätze vornehmlich betheiligt. In Magdeburg hat die Firma Eichel und Schmidt und die Firma Simon und Schulze ihre Zahlungen eingestellt. Bei Eichel und Schmidt werden die Passiva auf 6- bis 700,000 Thaler angegeben und es fehlen noch bestimmte Angaben über die Höhe der Aktiva. In Beziehung auf die Firma Simon und Schulze schwanken die Nachrichten über die Passiva zwischen 3- und 400,000 Thaler und man gibt die Aktiva auf 200,000 Thlr. an. Bei beiden Firmen scheint Magdeburg vornämlich betheiligt. Berlin ist bei allen diesen Fallissements so gut wie ganz unbetheiligt.

Offenburg, 24. Jan. Dr. Robert Haas aus Wiesbaden, ein Diener der Reform der Kirche und Schule im 19. Jahrhundert, weilt dermalen in unserer Stadt, um darüber nächsten Sonntag auch hier, wie schon in vielen Städten Deutschlands, eine wissenschaftliche Vorlesung zu halten, obenan im Geiste der entschiedenen Gewissensfreiheit und des Rechts, sowie der Gleichstellung und Versöhnung auf diesem biblisch-geschichtlichen Rechtsboden.

Herr Haas war früher evangelischer Geistlicher und nahm im Jahre 1848 seine freiwillige Dienstentlassung, weil er die Polizeistaatskirche nicht länger ertragen konnte, und um beruflich im Ganzen der Kirche für ihre Reform zu wirken, und stehen ihm auch über seine Vorträge aus den gebildetsten und gelehrtesten Kreisen glänzende Zeugnisse zu Gebot, die die wärmsten Worte der Anerkennung seines edlen Bestrebens und der Aufmunterung zur Fortsetzung eines solchen enthalten, z. B. bringen die Märkischen Blätter aus einem größeren Aufsatz die Anerkennung: „Ist dies nun ganz sachlich, so erkennen wir in persönlichem Betreff, daß wir uns mit tiefer Ehrfurcht vor dem Manne verbeugen, der sein Leben an eine Idee gab, der mit ächtem Muthe einer ächten Begeisterung folgte, der mit reinen und von Eigennutz nicht befleckten Händen" ꝛc. Die neue Bürgerzeitung in Reutlingen schreibt über denselben Vortrag: „Daß des Herrn Dr. R. Haas Vorträge überall großes Aufsehen erregten, ist eine Thatsache" ꝛc.

Auch Geheimerath Dr. v. Vangerow ehrt in hohem Grad die Bestrebungen des Hrn. Dr. Robert Haas, insofern er über dessen Bibelwerk in einem Brief an denselben schreibt: Mein lieber Freund: Meinen herzlichen Dank für die gütige Zusendung Deines neuesten Buchs „die eine Wahrheit" (in beiden Testamenten ꝛc. ꝛc.) Du hast mir damit eine recht große Freude gemacht, und ich wünsche Dir von Herzen Glück, daß Du damit ein Werk vollendet hast, welches gewiß die allgemeinste Anerkennung finden wird. Ich habe die wenigen Tage, seit denen es in meinen Händen ist, zu einer genauen Einsicht desselben benützt, und ich fühle mich gedrungen, Dir meine Ueberzeugung auszusprechen, daß ich es für ein recht bedeutendes und zeitgemäßes Werk halte, für ein Werk, dessen Plan und Durchführung hohe Achtung verdienen. Ich zweifle nicht, daß dieses Buch auch buchhändlerisch bedeutende Erfolge haben wird, da es dem wahren Bedürfniß eines sehr großen Leserkreises in geeignetster Weise entgegenkommt ꝛc.

Heidelberg, im Januar 1860.

Mit alter bekannter Freundschaft
Dein Vangerow.

Möge auch hier die Sache der Vorlesung des Herrn Dr. Robert Haas die verdiente Theilnahme, namentlich auch auf Seite der Damen finden! —

Theater in Offenburg.

Freitag den 26. Jan.: **Deborah,** oder: **Christ und Jüdin.** Volksschauspiel in 4 Acten von Dr. Mosenthal.

Soeben ist eingetroffen: Prof. Dr. **Virchow, Trichinen-Frage.** Preis 18 kr. Wieder eingetroffen ist noch: Der **badische Geschäftskalender** 1866 zu 36, 48 u. 56 kr. **Auerbach, Volkskalender** 1866 zu 45 kr. **Horn, Spinnstube** 1866 zu 45 kr. **Landrecht, badisches,** gebunden, fl. 1. 48 kr. **Ruppricht, Hausarzt,** fl. 1. 48 kr.

Vorräthig in der **Fr. Braun**'schen Buchhandlung **(W. Gutsch)** in **Offenburg.**

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg